

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Ein uner-schöpfliches Thema

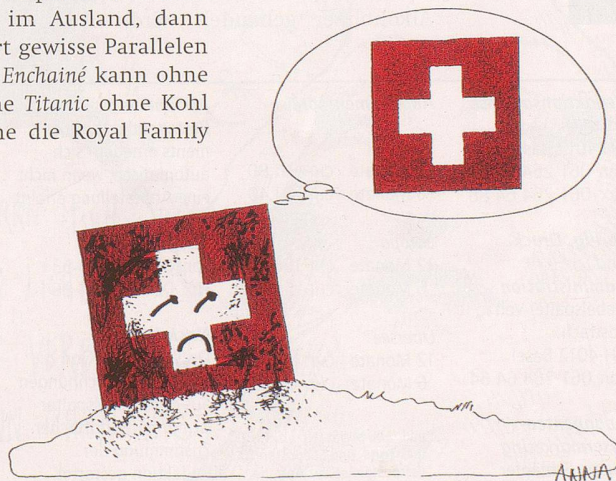
Seit einigen Wochen erhalten wir vermehrt Briefe mit dem Hinweis, dass es neben Christoph Blocher noch andere Persönlichkeiten gebe, die man satirisch aufarbeiten könne. Gemässigte Blocherfans verweisen in erster Linie auf die lange Liste der Verdienste des Schweizer Politikers, der als einziger auszusprechen wage, was die Mehrheit des Volkes denke. Hardcoreblocherfans bezeichnen unsere Autoren schlicht als Nestbeschmutzer und Landesverräter (teilweise anonym, wie es sich gehört, oder aber mit voller Unterschrift und der Notiz, dass der Brief nicht als Leserbrief veröffentlicht werden darf). Schliesslich finden die nicht zur Blochergemeinde zählenden Leserinnen und Leser, dass wir ihm mit unseren Artikeln nur noch mehr Anhänger in die Arme treiben würden. Trotzdem widme ich dieses heutige Editorial Christoph Blocher.

Wenn Sie im Archiv die vergangenen Jahrzehnte unserer Zeitschrift durchforsten, stossen Sie immer wieder auf markante, hemdsärmelige Persönlichkeiten, die ihrer Zeit den Stempel aufgedrückt oder es zumindest versucht haben. Vergleichen Sie den Nebelspalter mit satirischen Zeitschriften im Ausland, dann werden Sie auch dort gewisse Parallelen finden. Kein *Canard Enchaîné* kann ohne Jacques Chirac, keine *Titanic* ohne Kohl und kein *Punch* ohne die Royal Family auskommen.

Und wir nun haben unseren Christoph Blocher, der mindestens so viel hergibt wie Jacques Chirac, Kohl und die Königliche Familie zusammen. Dies in einem Land, das sonst recht arm an Volkstribunen ist. Meili hat bereits ausgedient, d'Amato als Gast in unserer Presselandschaft ist jenseits von Gut und Böse und keine Satire wert, und die grauen Mäuse der Linksparteien ecken höchstens dadurch an, dass sie nicht anecken. Sehnlichst wünschen wir uns einen Politiker vom Format eines Peter Bodenmann zurück, der in Höchstform noch den Blocherschen Unterhaltungskoeffizienten erreichen könnte.

Sogar aus dem Sommerloch, in das wir in jedem Jahr fallen, hat uns Christoph Blocher gerettet. Denn haben Sie je schon davon gehört, dass die Queen eine Million in eine Stiftung eingebracht hat? Na also. Warten wir gelassen die nächsten Taschenspielertricks des Politikers ab. Sie werden nicht lange auf sich warten lassen. Fürchten müssen wir uns nur vor dem Tag, an dem sogar die dümmsten seiner Anhänger merken, dass tausend Franken, die sie mit harter Arbeit verdient haben und die sie in einen Fonds einbringen, ein viel grösseres Opfer darstellen als eine Million des Christoph Blocher. Dann gehen seinen Fans die Augen auf und eine Ära nimmt ein Ende. Bis es soweit ist, werden wir weiter über die Wohltaten des grossen Samariters berichten.

Alfred Rüdüsühli



Politik Schweiz

6 Liebesheirat oder Vernunfttehe?

Bank heiratet Versicherung und das liebe Geld arbeitet und arbeitet und...

12 Rettet die AHV!

Lesen Sie, wie Sibylle V. mit ihrer genialen Idee arbeitslos wurde.

Gesellschaft

16 Knall und Fall

Im Schweinwerferlicht der täglichen TV-(Alp-)Träume.

Kolumne

22 Von Molière, Klebst und anderen Grössen

Das Ende der Orthographiefehler naht unaufhaltsam.

Sport

30 In den Zwilch und Hosen gelupft

Schwingen – eine etwas andere Sportart.

Kritik

32 Ausstellung unter freiem Himmel

Monumentalskulpturen beleben Lugano.

Titelbild: Mix & Remix
Illustration links:
Anna Regula Hartmann